

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

## Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 129.

Dienstag, den 3. November

1868.

### Bekanntmachung.

Am 1. dieses Monats in den Nachmittagsstunden zwischen 4 und 5 Uhr sind dem Gutsbesitzer Karl Gotthelf Schöne in Spansberg aus seinem Gute mittelst Einbruchs die in dem sub © angefügten Verzeichnisse aufgeführten Gegenstände entwendet worden, was zur Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung der gestohlenen Sachen andurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der Dieb muthmaßlich ein junger Mensch von mittlerer Statur mit hellblondem Haar und Schnurrbartchen, sowie mit grauem Rock und schwarzer Hose bekleidet gewesen ist.

Großenhain, den 22. October 1868.

Das Königliche Gerichtsamt.

Wichmann.

Sch.

### ○ Verzeichniß der gestohlenen Effecten.

1) zwei sächsische Zweithalerstücke; 2) ein Paar grün und grau carrirte neue Buckskinhosen; 3) ein ganz neues schwarzes Mohairkleid; 4) ein braun und schwarz gestreifter wollener neuer Oberrock, unten mit Sammet eingefast; 5) ein ganz neuer, weiß gestickter Unterrock; 6) drei Ellen Lama, braun, blau und schwarz carrirt; 7) ein Paar neue schwarze Zeugstiefelchen; 8) ein Paar dergleichen Lederstiefelchen; 9) ein blauweißer Bettüberzug; 10) ein rothweißer dergleichen; 11) ein schwarz und weiß carrirtes, sowie ein lilae, wollenes Tuch mit Fransen; 12) ein Paar ungezeichnete blauwollene Frauenstrümpfe; 13) ein Tafeltuch, C. G. gezeichnet; 14) ein Mannshemde, C. S. gezeichnet; 15) zwei Frauenhemden, C. G. gezeichnet; 16) ein Damenstrohhut mit schwarz- und weißseidenem Band; 17) zwei nicht gezeichnete kattunene Schnupftücher, eins blau-weiß, eins roth; 18) ein kleiner Spiegel mit Goldrahmen; 19) ein Notizbuch mit grün und schwarzer Schale; 20) ein ganz neues Dresdener Gesangbuch in schwarzem Ledereinband mit Goldschnitt und auf dem Deckel mit den Buchstaben C. G. S. gezeichnet; 21) ein Barbirmesser mit schwarz-grüner Hornschale nebst Futteral von braunem Leder; 22) eine weiß- und braun-wollene Haube (Fanchon); 23) ein schwarz-wollenes Umschlagetuch mit Fransen; 24) ein Sack von grauer Leinwand, „Dreissig aus Saathayn“ mit schwarzen Buchstaben gezeichnet.

### Bekanntmachung.

Das den ersten Schlag bildende, rechts der Röder gelegene, von der Röder, der Meißner Straße und dem Graben nach Großraschütz begrenzte, in 45 Parzellen getheilte, und das den zweiten Schlag bildende, ebenfalls rechts der Röder gelegene, in die Parzellen von Nr. 46 bis mit 103 getheilte communliche Land soll

den 6. November d. J.

von Vormittags 9 Uhr und von Nachmittags 2 Uhr an im hiesigen Rathssitzungszimmer parzellenweise im Wege des Meistgebots, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, der erste Schlag auf 6 Jahre, der zweite Schlag auf 2 Jahre, unter den, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden, was für Pachtlustige hierdurch bekannt gemacht wird.

Großenhain, am 27. October 1868.

Der Stadtrath.

Kunze.

Wischel.

### Bekanntmachung.

Die am 1. November 1868 fälligen

### Grundsteuern

auf den IV. Termin 1868 sind nach 3 Pfennigen von jeder Steuereinheit längstens bis

zum 12. November 1868

an Stadthauptcassenerpeditionsstelle bei Vermeidung militärischer Execution zu bezahlen.

Großenhain, den 29. October 1868.

Der Stadtrath.

Kunze.

Fräuer.

### Nächste Sitzung der Armenversorgungsbehörde

Donnerstag den 5. Novbr. Nachm. 4 Uhr im Rathssitzungszimmer.

Großenhain, den 2. November 1868.

Der Vorsitzende.

Kunze.

**Bekanntmachung.**

Für die armen Abgebrannten in dem Gebirgsstädtchen **Söbstadt**, das schon vielfach durch Brandunglück heimgesucht worden und das eine höchst arme Bevölkerung hat, nehmen milde Geldbeiträge außer der **Rathsexpedition** an:

die Herren Apotheker **Herrmann**, Kaufmann **Sienke** und Kaufmann **Barth**.  
Großenhain, am 30. October 1868. Der Stadtrath.  
**Kunze.**

**Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 22. zum 23. d. Mts. ist auf der inneren Naundorfer Gasse hier ein Schiebock stehen geblieben, welcher von der Nachtwache in Verwahrung genommen worden ist.

Wir bringen dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß der rechtmäßige Eigenthümer jenes Schiebocks binnen 8 Tagen zu Empfangnahme des letzteren bei uns sich zu melden hat.  
Großenhain, am 29. October 1868. Der Stadtrath.  
**Kunze.** Wschl.

**Tagesnachrichten.**

**Sachsen.** Das Ministerium des Innern macht darauf aufmerksam, daß der Eintritt nach Rußland schlechterdings nur gegen Vorzeigung einer gehörig, von einer russischen Gesandtschaft oder einem russischen Consulate visirten Reiselegitimation gestattet ist. — Aus Johannegeorgenstadt berichtet man, daß jetzt die Lohnsätze daselbst auf das Doppelte gestiegen sind, seit ein Berliner Handschuhfabrikant sich dort niedergelassen hat. Derselbe zahlte nämlich vor der Freizügigkeit an einen dortigen Vermittler 25 Ngr. bis 1 Thlr. für das Duzend genähter Handschuhe, wovon die Arbeiterinnen aber nur 10 bis 11 Ngr. bekamen; jetzt erhalten sie direct den hohen Betrag. — In dem Dorfe Breitenau bei Lauenstein ereignete sich am 24. Oct. ein schauerhaftes Unglück. Ein Bauersmann ackerte mit Kühen, wobei sein achtjähriger Knabe die letzteren führte. Der Knabe machte den Vater darauf aufmerksam, daß eine der Kühe über den Strang getreten sei. Während der Vater beschäftigt war, die Stränge in Ordnung zu bringen, gingen die Kühe durch, infolge dessen der Ackerhaken dem Knaben in das Bein fuhr und dasselbe durchbohrte. Unaufhaltsam rasten die Thiere fort und schleppten das unglückliche Kind eine sehr große Strecke hinter sich her. Der Knabe ist am 26. infolge der entsetzlichen Wunde gestorben.

**Preußen.** Bis jetzt sind im Ganzen 276 Bundesconsuln ernannt worden. — Aus Barmen wird berichtet, daß für Freiligrath ungefähr 54,000 Thlr. eingegangen sind.

**Oesterreich.** Das Abgeordnetenhaus zu Wien hat am 27. Octbr. das Gesetz über die Mischehen in dritter Lesung genehmigt und sodann nach lebhafter Debatte, in deren Verlauf die Minister der Justiz und des Innern sehr entschiedene Erklärungen abgaben, die sich auf die renitente Haltung der Geistlichkeit gegenüber dem Ehegesetze bezogen, das Gesetz über Versöhnungsversuche vor gerichtlichen Ehescheidungen zum Beschluß erhoben. — In seiner Sitzung am 29. Octbr. nahm das Abgeordnetenhaus das Recrutirungsgesetz an, nachdem der Ministerpräsident-Stellvertreter Graf Taaffe erklärt hatte, daß durch die begehrten 56,000 M. der Präsenzstand der Armee nicht erhöht werde. Der Handels- und Postvertrag mit der Schweiz wurden hierauf ohne Debatte angenommen.

**Italien.** Aus Rom vom 28. Octbr. meldet man, daß in das Landhaus des schottischen Col-

legiums Briganten gedrungen sind und den Subdirector entführt haben. Sie fordern ein Lösegeld von 100,000 Francs.

**Frankreich.** Ueber die vom Wehrausschusse des Wiener Abgeordnetenhauses bewilligte Kriegsstärke von 800,000 Mann sagt der „Moniteur“ in seinem Bulletin: Diese Ziffer stehe durchaus im Verhältnisse zur Bevölkerung Oesterreichs und zur Stellung desselben in Europa. Die vollkommen friedfertigen Absichten der österreichischen Regierung, sowie der Zustand der allgemeinen Politik, welcher hinsichtlich der Gesinnungen und Beziehungen der Mächte untereinander durchaus befriedigend sei, würden den demnächst über diese Frage im Wiener Reichsrathe zu eröffnenden Debatten den rein technischen Charakter belassen und Alles fern halten, was die öffentliche Meinung beunruhigen könnte. — Die schon vor einiger Zeit angekündigte dreifache Karte von Europa, deren Ursprung jetzt allgemein dem Kaiser zugeschrieben wird, ist kürzlich erschienen und sollen während der ersten beiden Tage 100,000 Exemplare abgesetzt worden sein. Derjenigen Karte, welche die gegenwärtige politische Gestalt Europas darstellt, ist eine Erläuterung beigelegt, in welcher es heißt:

Unter dem zweiten Kaiserreich hat Frankreich seine natürlichen Grenzen wiedererlangt: die Alpen und das befreite Italien. Holland hat die Bande zerrissen, welche es durch Luxemburg und Limburg an Deutschland knüpften. Der Deutsche Bund ist aufgelöst. Die Bundesfestungen haben aufgehört zu existiren. Mainz ist allein durch Preußen besetzt. Landau und Germersheim gehören Bayern und werden durch diesen Staat bewacht. Rastatt ist durch badische Truppen besetzt, Ulm durch die vereinigten Truppen Bayerns und Württembergs. Preußen ist allerdings erheblich vergrößert, doch ist im Ganzen das europäische Gleichgewicht nicht zum Nachtheil Frankreichs gestört. Vor den letzten Ereignissen waren Preußen und Oesterreich in Gemeinschaft die Herren Deutschlands und konnten uns 80 Millionen entgegenstellen, welche durch Verträge und eine furchtbare militärische Organisation untereinander verbunden waren. Heute sind die Mächte, welche Frankreich umgeben, unabhängig: Belgien und die Schweiz sind neutral, Preußen und der Nordbund umfassen 30 Millionen Menschen, die süddeutschen Staaten, welche militärisch mit Preußen verbunden sind, zählen 8 Millionen, Oesterreich 35, Italien 22 Millionen. Frankreich, welches einschließlich Algerien 40 Millionen Menschen umfaßt und ein durchaus einheitlicher Staat ist, hat von Niemandem etwas zu fürchten.

**Spanien.** Auch das Königreich der Niederlande hat die provisorische Regierung anerkannt. — Ein am 29. Octbr. veröffentlichtes Exposé über den Finanzzustand des Landes beziffert das Deficit auf 2½ Milliarden Realen und constatirt die Nothwendigkeit von außerordentlichen Ausgaben infolge

der S  
Arbei  
wird  
Anlei  
eröffn  
den s  
von S  
Die  
Die  
Haupt  
lonier  
Wah  
den  
ehem  
prov  
giebt  
das  
das  
Berf  
Pfli  
C  
hat  
wob  
Der  
eing  
Ecu  
Per  
Per  
Mil  
sich

gest  
vor  
kein  
gen  
kein  
Df  
hal  
sch  
me  
un  
big  
als  
So  
M  
un  
B  
ich  
E  
G  
R  
in  
id  
ev  
et  
d  
e  
b  
u

der Hungersnoth und des allgemein herrschenden Arbeitsmangels. Durch Decret der Regierung wird deshalb die öffentliche Subscription auf eine Anleihe von 200 Millionen spanischen Thalern eröffnet, für welche Schatzscheine ausgegeben werden sollen; dieselben werden zum Emissionscours von 80 ausgegeben und bringen 6 Procent Zinsen. Die Anleihe wird durch die Krongüter garantirt. Die Subscription findet statt in Madrid, in den Hauptplätzen Spaniens und den spanischen Colonien, sowie in Paris und London. — Die Wahlen für die constituirenden Cortes werden den 29. November beginnen. — Espartero, der ehemalige Regent, hat zwar den Vorschlag in der provisorischen Regierung zu Madrid abgelehnt, giebt aber in seinem Organe den guten Rath, das Beispiel des belgischen Volkes zu befolgen, das 1831 keinen Souverän wählte, bevor es eine Verfassung hatte, worin deutlich die Rechte und Pflichten beider Theile niedergelegt waren.

**England.** Auf der Great-Northern-Bahn hat abermals ein Zusammenstoß stattgefunden, wobei 11 Personen schwer verwundet wurden. — Der Westindiendampfer „Douro“ ist in London eingetroffen und bringt folgende Nachrichten: In Ecuador sind nach officieller Mittheilung 54,000 Personen bei dem Erdbeben umgekommen. Von Peru wird die Aufnahme einer Anleihe von zehn Millionen zum Wiederaufbau der Gebäude beabsichtigt.

### Der Herr Feldwebel.

(Fortsetzung.)

„Sie können es wissen, das Unglück hat uns gleichgestellt. Sie werden vielleicht erfahren haben, daß ich schon vor fünf Jahren tief in Schulden saß, aus denen ich mir keinen Ausweg sah. Die Gläubiger wurden immer dringender, — gutherzige oder geblustige Verwandte hatte ich keine, ich mußte Wechsel aufnehmen, was ich doch als Offizier nicht durfte. Das ging eine Zeit lang; mein Gehalt war schon auf zwei Jahre verpfändet. Durch eine Klatscherei meiner Herren Kameraden erfuhr das Kommando meine Lage; ich erhielt ganz plötzlich meine Entlassung und gleich einer wüthenden Meute stürzten nun die Gläubiger auf mich ein. Ich sah kein anderes Rettungsmittel, als die Flucht. Mittellos, wie ich war, ging ich nach Holland und meldete mich nach Java zum Dienst. Mit Mühe erhielt ich einen Platz auf dem Ueberfahrts-Schiffe und mußte erleben, daß man mich als bloßen Corporal in Batavia einstellte. Um nicht verhungern zu müssen, hielt ich ein halbes Jahr aus. Endlich hatte ich mir eine kleine Summe gespart und mit dieser desertirte ich nach Englisch-Ostindien. In Kalkutta wies man mich von Regiment zu Regiment. Ich reiste auf verschiedene Art im Lande umher und fand dennoch keine Stelle offen, da ich kein Geld und kein empfehlendes Aeußere hatte. Endlich erhielt ich in der Basallen-Armee des Königs von Swalior ein nothdürftiges Unterkommen als Leutnant und habe daselbst zwei Jahre gedient, bis mich die Rivalität meiner englischen Kameraden abermals forttrieb. Darauf hat mich das Mitleid eines amerikanischen Schiffskapitäns bis hierher befördert, wo ich mein Glück aufs Neue versuchen will, und von vorn anfangen muß.“

„Armer Kamerad“, sprach der aufmerksam zuhörende Dornbusch. „Da ist's Ihnen noch schlechter gegangen als mir. Ich ging von Straßburg aus direkt nach Toulon und ward eingereiht in die Fremdenlegion. Leider —“ setzte er seufzend hinzu — „ist es mir nicht gelungen, mich empor zu arbeiten. Da fast alle Unteroffiziere Franzosen sind, so blieb ich Legionär und werde es wohl bleiben, bis mir eine Kabylen-Kugel den Garaus macht.“

„Warum kehren Sie nicht nach Europa zurück, zu ihrer Frau? Die alten Geschichten sind ja vergessen und Sie haben ja doch immer noch Jemand in der Heimath, — ich leider nicht.“

„In einsamen Stunden dachte ich freilich auch schon daran — na, Gott bessere es!“ brach der Legionär ab und nahm einen tüchtigen Schluck aus der Feldflasche.

„Also wir wollen gute Kameraden bleiben. Herr Leutnant, wenn Sie meine Freundschaft nicht zurückweisen!“

„Im Gegentheil, Herr Feldwebel“, sagte Löffelholz ironisch, ich bitte Sie darum.“ Hierbei ergriff er die Hand des Legionärs. „Wer so wie ich im Leben steht, muß die Freundschaft wie eine seltene Münze betrachten. Zugeschlagen, Herr Kamerad!“

„Und Du auf Du nach Legionär-Gebrauch“, ergänzte Dornbusch.

„Versteht sich!“ sagte Löffelholz und schlug in die dargebotene Rechte. „Das Schicksal treibt oft ein wunderbares Spiel im Leben.“

Dornbusch erhob seine Flasche und sprach: „Einen Schluck der Erinnerung an die deutsche Heimath, einen Schluck auf meine ferne Alwine!“

Löffelholz erhielt die Rumbottel. „Ich trink's unserer Freundschaft! Möge sie grünen und gedeihen“ — „Streu sand darauf!“ machte Dornbusch, worauf die neuen Freunde von einander schieden, Dornbusch, um an seinen gestrigen zerrissenen Schuhen noch einige Verbesserungs-Vorschläge anzubringen, Löffelholz, um vom Capitän d'Armes des Bataillons sich die nothwendige Ausrüstung zu holen, die freilich nur in einzelnen Stücken beschafft werden konnte und kläglich genug ausfiel. Die Hosen waren zu eng, die Jacke war zu weit und die Mütze versenkte sich bis über die Ohren herunter. Trotdem befand sich der arme Löffelholz wohl, gleich dem Vogel, der, von langer Wanderschaft ermüdet, den Mast eines begegnenden Schiffes als willkommenen Ruhepunkt begrüßt, gleichviel welche Richtung es auch führt. (Fortsetzung folgt.)

### Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

**Das Knochenmehl als Düngemittel.** Wiewohl die Vortrefflichkeit des Knochenmehls als Düngemittel allgemein anerkannt ist, so entsteht doch noch oft die Frage, welches die geeignetste Art seiner Anwendung sei. Zwar weiß man es, daß das Knochenmehl vorzüglich als Düngemittel für Getreidearten, Rüben, Grasländer, wohl auch für Feldgrünfütterpflanzen z. B. Klee, sich bewährt, allein im Unklaren ist man noch vielfach darüber, ob das Knochenmehl am besten pur anzuwenden sei, oder mit Mist oder Compost gemischt. Nach unserer Erfahrung kann das Knochenmehl pur angewendet werden auf allen mehr sandartigen und lehmsandigen Ackerfeldern, ebenso auf solchen thonigen, sogenannten schweren Böden, welche in guter Mistdüngung stehen. Jedoch müssen wir bemerken, daß die geeignetste Zeit der Anwendung immer der Herbst oder der Vorwinter ist, indem das Knochenmehl (wir meinen hier das gestampfte) immer mehr oder wenig in kleinen Splintern vorkommt, deren Lösung eine beträchtliche Menge von Feuchtigkeit voraussetzt, welche im Frühjahr selten in hinreichendem Grade vorhanden ist. Ebenso enthält das aus frischen Knochen bereitete gestampfte Knochenmehl nicht selten noch Fetttheile, welche die Löslichkeit desselben gleichfalls erschweren, indem dadurch die Einwirkung der Feuchtigkeitstheilchen abgeschwächt wird. — Wo es sich darum handelt, einem Felde, das arm an Humussubstanzen ist, Knochenmehl zuzuführen, da geschieht dieses gewöhnlich am besten in der Form, daß man das benötigte Knochenmehl dem Mist zusetzt, wodurch es in seiner Löslichkeit am raschesten gefördert wird. Von solchem Mist braucht man aber nicht die volle Anzahl von gebräuchlichen Wagenladungen einer bestimmten Fläche zuzuführen, sondern es genügt meistens, nur die Hälfte der Wagenladungen anzuwenden, sofern man pro zehn zweispännigen Wagenladungen etwa 3 Ctr. Knochenmehl zugeben hat. In gleicher Weise empfiehlt es sich, das Knochenmehl, sofern dasselbe zur Verbesserung des Grases dienen soll, dem Compost zuzumischen.

**Milchgefäße.** Es muß als ein Uebelstand bezeichnet werden, daß man sich zur Rahmbildung der Milch noch allgemein der hohen Gefäße bedient. In den mehr breiten, als hohen Gefäßen scheidet sich der Rahm nicht nur schneller, sondern auch vollkommener ab. Wir haben wiederholt durch sorgfältig angestellte Versuche ermittelt, daß der Fettgehalt der abgerahmten Milch noch viel mehr betrug, wenn wir die Rahmbildung in den hohen bauchigen Gefäßen vor sich gehen ließen, als wenn die Rahmbildung in etwa 2 1/2 Zoll hohen Gefäßen erfolgte.

### Vertliches.

Wie eine, schon oft in diesem Blatte zu lesen gewesene Bekanntmachung sagt, gedenkt der hiesige Gewerbeverein, welcher eine erhebliche Anzahl Mitglieder zählt und sich durch reges Vereinsleben auszeichnet, in den Tagen vor dem diesjährigen Weihnachtsfeste eine Ausstellung gewerblicher und industrieller Erzeugnisse zu veranstalten. Soll der Zweck dieser Ausstellung nun hauptsächlich sein, den Besuchern derselben ein Bild zu geben, welchen Ansprüchen des täglichen Lebens und des Luxus die ausstellenden Gewerbetreibenden genügen können, so folgt daraus zunächst, daß eine rege Theilnahme an der Ausstellung, nur im eigenen wohlverstandenen Interesse der Aussteller liegt und können die oft gehörten Meinungen, eine Betheiligung an der Ausstellung sei weder nötig noch vortheilhaft, da dieselbe nicht bestimmten Absatz der ausgestellten Gegenstände zusichere und für die Aussteller mit pecuniärem Aufwand verbunden sei, als nicht stichhaltig bezeichnet werden, denn Unkosten, welche der Aussteller zu tragen hat, existiren gar nicht; jeder Aussteller hat bloß seine Gegenstände selbst aufzustellen und wegzuräumen und, abgesehen von der weiter unten berührten Verloosung, ist es für den Aussteller doch viel leichter möglich, in den Ausstellungsräumen, wo viele Menschen verkehren, einen Umsatz herbeizuführen, als im eigenen Verkaufslöfale, wo der Menschenverkehr jedenfalls schwächer sein dürfte, und muß auch anerkannt werden, daß in dem Bekantwerden der Producte für den Producenten ein Vortheil liegt. — Wenn zu den Räumen, in welchen die Ausstellung stattfinden soll, der hiesige Rathhausaal mit Nebenstube in Aussicht genommen ist, so ist einzugestehen, daß diese Localitäten für die projektierten Zwecke übermäßigen Raum nicht bieten, und führt dieses Vorkommniß zu mannichfachen Bestimmungen und Rücksichtnahmen, deren erste sein möchte, daß zunächst die Mitglieder des Gewerbevereins zur Betheiligung an der Ausstellung berechtigt sind. Der Gewerbeverein, als Unternehmer der Ausstellung, hat auch das pecuniäre Risiko des Unternehmens und daher die Pflicht, in erster Linie seine Mitglieder zu berücksichtigen; doch soll diese Verpflichtung keineswegs dahin interpretirt werden: alle Nichtmitglieder des Gewerbevereins seien von der Betheiligung an der Ausstellung ausgeschlossen, keineswegs; willkommen werden sein, — und besonders wegen des Weihnachtsfestes passend, — die Erzeugnisse der Frauenindustrie, die Häkel-, Stick-, Strick- und Näh-Arbeiten, und soweit es der gebotene Raum gestattet, kann sich Jedermann an der Ausstellung betheiligen. Diese mannichfachen Umstände, welche bei den Anmeldungen zu berücksichtigen sind, lassen es nicht allein dem Aussteller gerathen erscheinen, die Anmeldung rechtzeitig zu bewerkstelligen, sondern sind auch für die Ausstellungscommission erwünscht, da hierdurch deren Geschäft wesentlich erleichtert wird. — Bleibt es jedem Aussteller gestattet, während der Ausstellung die Gegenstände zu verkaufen und durch neue dergleichen zu ersetzen, so verspricht auch ein nicht unerheblicher Umsatz durch die projektierte Verloosung zu entstehen. Die von hohem Ort eingegangene Genehmigung erlaubt, mit der Ausstellung eine Verloosung wirklich ausgestellter Gegenstände zu verbinden, und dürfen zu diesem Zwecke 3000 Stück Loose à 10 Ngr. zum Verkauf gelangen. Sind diese gesammten Loose, wie kaum zu bezweifeln ist, Absatz, so können nach Abzug der unvermeidlichen, von der Verloosung selbst zu tragenden Kosten, für circa 950 Thlr. Waaren in der Ausstellung zur Verloosung angekauft werden, und wird hierdurch den Ausstellern entsprechender Gegenstände Gelegenheit geboten, durch die Ausstellung selbst auf Umsatz hoffen zu können.

— t.

### Bekanntmachung.

Vom Gesetzblatt des Norddeutschen Bundes ist das 31. Stück erschienen. Diefes enthält:

Nr. 169. Verordnung, betr. die Einführung des Gesetzes wegen Besteuerung des Braumalzes, vom 4. Juli 1868 (Bundesgesetzbl. S. 375) und des Gesetzes, betr. die Besteuerung des Branntweins, vom 8. Juli 1868 (Bundesgesetzbl. S. 384) in verschiedenen Preussischen und Hamburgischen Gebietstheilen. Vom 19. October 1868.

Ein Exemplar liegt zu Jedermanns Einsicht an hiesiger Rathsexpeditionsstelle aus.

Großenhain, den 2. Novbr. 1868.

Der Stadtrath.

### Öeffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwochs, den 4. November 1868, Nachmittags 5 Uhr.

**Tagesordnung:** Urlaubsgesuch. — Anstellung eines neuen Polizeidieners. — Ergänzung des Collegiums. — Bezirksvorsteher-Ernennung betreffend. — Antrag in Betreff des Krankenhauses. — Rechnungssachen. — Zum Schluß geheime Sitzung.

**Dank.** Zur Krankenkasse des Militairvereins sind mir von einem Ehrenmitgliede 2 Thlr. und von einem Gönner des Vereins 1 Thlr. übergeben worden, wofür im Namen des Vereins bestens dankt

C. F. Wilke, Vorsteher.

Großenhain, am 2. November 1868.

### Bekanntmachung.

Nächstkommenden Freitag, den 6. November d. J., Mittags nach 1 Uhr soll in Pulfener Flur die **Ausgrabung einer Strecke der wilden Röder**, ca. 3000 Kubik-Ellen Bodenbewegung, an den Mindestfordernden, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, veraccordirt werden. Dergleichen Bauunternehmer werden ersucht, sich zur angegebenen Zeit im hiesigen Gasthause einzufinden.

Traugott Thiere, Gemeinde-Vorstand.

### Jagdverpachtung.

#### Die Jagdgenossenschaft zu Laubach

will die ihr zustehende **Jagd** (ca. 500 Acker) auf weitere sechs Jahre, vom 1. September 1869 bis 1. September 1875, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachten und ladet Pachtliebhaber ein, sich **Mittwochs, den 11. November d. J.,** Nachmittags 2 Uhr im Gasthause daselbst einzufinden.

Laubach, den 29. October 1868.

Ernst Dierchen, Jagdvorstand.

Von unserm 45 Acker 146 □ Ruthen haltenden **Gute Nr. 10** in Brockwitz wollen wir **mehrere Parzellen**, namentlich auch **den Keil an der Folbern-Waldsdorfer Grenze**, einen **Theil des Holzplanes** und **der Wiese** und **andere Ackerpläne**, nach Befinden aber **das Gut** in zwei gleichen Theilen meistbietend unter vortheilhaften Bedingungen verkaufen.

Termin hierzu haben wir auf

**Montag, den 9. November c.,** von Vormittags 10 Uhr ab in der **Schänke zu Brockwitz** anberaumt und laden Kauflustige hiermit dazu ein.

Brockwitz, den 26. October 1868.

### Die Besitzer dieser Wirthschaft.

Kommenden 10. November Mittags 1 Uhr soll **der Neubau eines Wirthschafts-Gebäudes** in hiesigem Pfarrhose an die Mindestfordernden verdungen werden. Bewerber wollen sich an genanntem Tage hier einfinden. Auskunft darüber ertheilt **der Gemeinde-Vorstand.**

Wildenhain, den 24. October 1868.

### Heute 10 Uhr

werden **Wagen** und sonst noch Verschiedenes in der „Krone“ hier verauctionirt.

## Die Auszahlung der Ueberschüsse von den Brauereinigungen

erfolgt mit 20 Ngr. für jedes Bier

**Mittwoch, den 4. November 1868,**

Nachmittags von 2 bis 4 Uhr

in der Nebenstube des hiesigen Rathhauusaales.

Die Abholung hat persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu geschehen, widrigenfalls der Betrag dem Empfänger auf seine Kosten zugesendet wird.

Großenhain, am 25. October 1868.

Directorium der Braugenossenschaft.

**5% Cottbus-Großenhainer Prioritäts-Eisenbahn-Actien**  
S. G. Otto.  
sind mir aus einer Erbschaft zum Verkauf übergeben worden.

**Augenarzt Dr. K. Weller von Dresden** (Augenheilanstalt Prager Str. 42)  
wird Sonnabend den 7. Novbr. von 8—2 Uhr in Großenhain (gold. Kugel) zu sprechen sein. Heilung der Blindheit des grauen Staares in sicherer schmerz- u. gefahrloser Weise (Kurdauer 4—6 Wochen).

### Feine wollne Unter-Säckchen

in allen Farben empfiehlt von 1 Thlr. an

**C. A. Wilhelm's Wwe.** Meißner Gasse Nr. 19.

**Stabliements-Anzeige.** Den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als **Zischler** etablirt habe und in der großen Lindengasse Nr. 227 wohne. Indem ich mich hiermit zu allen in mein Fach schlagenden Aufträgen empfehle, sichere ich den geehrten Auftraggebern gute und reelle Bedienung zu.  
Hochachtungsvoll  
**Herrmann Adam.**  
Großenhain.

### Seelenwärmer in ganz neuen Mustern

empfehl

**C. A. Wilhelm's Wwe.** Meißner Gasse Nr. 19.

**Ausverkauf.** Eine größere Partie  
**Porzellan- und Steingutwaaren**  
Louis Kaul.  
werden billigt ausverkauft.

### Cachenez und Shawls

für Herren, Damen und Kinder

empfehle ich in außergewöhnlich großer, durch Eintreffen neuer Sendungen auf das Schönste sortirter Auswahl zu besonders billigen Preisen.  
**C. M. Markus.**

### Kuchenbleche,

Raffetrommeln, Kaffeemühlen, eiserne Kochgeschirre, Weißblechwaaren und sonstige in den Haus- und Wirthschaftsbedarf einschlagende Artikel empfiehlt in größter Auswahl billigt  
**Gustav Irmischer.** Meißner Gasse 53.

### Hänge-Lampen,

von den feinsten Oel- u. Ampel-Lampen bis zu den einfachsten u. billigsten dergl., Tisch-Lampen in Alabaster- und Gussfuß in großer Auswahl, Solaröl, wasserhell, Petroleum und Ligroin-Öel empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Gustav Irmischer.** Meißner Gasse.

**Oberhemden in Shirting und Leinen,**  
**Chemisetten in jeder Größe und Qualität,**  
**Herrenkragen in allen Weiten,**  
**wollne Hemden und Vorhemdchen**

empfehl zu den billigsten Preisen

**C. M. Markus.**

**500 Scheffel weißfleischige Zwiebelkartoffeln,**  
sowohl für Brennereien als auch vorzüglich zum Küchengebrauch geeignet, liegen zum Verkauf und werden in größern und kleinern Posten abgegeben auf dem Rittergute **Böbla** b. Drtrand.

**Versammlung**  
des Gewerbevereins zu Seußlitz  
Mittwoch den 4. November Abends 7 Uhr  
im gewöhnlichen Locale.  
Der Vorstand.

## Vieh = Auction.

Donnerstag, den 5. November a. c.,  
von nachmittags  $\frac{1}{2}$  1 Uhr an sollen im Gasthose  
zum Waldschlößchen zu Röderau

**115 fette Hammel,**  
**20 fette Schaafe,**  
**1 fette Kuh und**  
**1 fettes Schwein**

öffentlich, unter den vor Beginn der Auction  
bekannt zu gebenden Bedingungen, nach dem  
Meistgebot verkauft werden. Dem versteigerten  
Vieh wird auf Verlangen noch acht Tage futter-  
freie Standzeit gewährt. **K a u l.**

## Nadelstreu = Auction.

Freitag, den 6. November d. J., früh 10 Uhr  
soll im Koselitzer Rittergutsforste eine größere  
Quantität **Nadelstreu** parzellenweise an die  
Meistbietenden verkauft werden. **Aufgeld** pro  
Nummer 10 Ngr. Weitere Bedingungen werden  
vor der Auction bekannt gemacht. **Sammelplatz**  
am Kaninchenholze. **Mühle, Säger.**

## Holz = Auction.

Freitag den 6. November von früh 9 Uhr  
an sollen in Spansberger Flur **100 trockne**  
**Kieferne Stocklasten**, sowie **200 der-**  
**gleichen Reißigschocke** meistbietend verkauft  
werden. **Anfang und Sammelplatz** im Schlage  
am Wege von Gohrisch nach Spansberg.  
**M. Leidhold.**

**Brief-, Schreib- und Concept-Papier**  
aus den besten Fabriken, **Pack- und Düten-Papiere,**  
**Couverts** in allen Größen, **Maculatur- und Stroh-**  
**Papier** empfiehlt zu den billigsten Preisen  
die **Buch- & Papierhandlung** von Arth. Hentze.  
**Wiederverkäufer** erhalten angemessenen Rabatt.

## Holz = Verkauf.

**Birkne starke Reißigschocke**  
von  $1\frac{1}{2}$  Thlr. an bis 2 Thlr. werden jederzeit  
abgegeben.  
Rittergut Merzdorf. **Richter.**

**Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsucht-**  
**krankte** heilt **Dr. J. M. Müller,**  
**Specialarzt in Coburg.** — Dessen populäre  
Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in  
der Buchhandlung von Th. Haffner in Grossen-  
hain stets vorräthig. — Preis 4 Ngr.

Das Lager der berühmten und unübertreff-  
lichen schwedischen **Leder-Schmiere**  
in Dosen à 5 und  $2\frac{1}{2}$  Ngr. befindet sich  
für Grossenhain und Umgebung nur bei  
**Otto Nusch.**

## Stadtbrauerei Grossenhain.

**frische Träber.**  
Morgen, Mittwoch, Nachmittags 5 Uhr:

## Ehrenvolles Zeugnis

dem  
**G. A. W. Mayer'schen Brustsyrup.**

Endesgefertigter bezeuge hiermit, daß ich den  
**G. A. W. Mayer'schen Brustsyrup** aus Bres-  
lau aus der Apotheke des Hrn. Anton Pasberger  
zum St. Salvator in Raab gegen hartnäckigen  
Katarth, anhaltenden Husten und Lungenver-  
schleimung mit vorzüglichem Erfolge angewendet  
habe, und nach Gebrauch einiger Flaschen meine  
Gesundheit vollkommen hergestellt wurde, daher  
ich denselben Jedermann, der mit dergleichen  
Uebeln behaftet ist, mit der besten Zuversicht  
empfehlen kann.

Raab. **Siegmond von Deaky,**  
Bischof zu Casarapel und Groß-Propst  
des Raaber Dom-Capitels.

Alleinige Niederlage für Grossenhain bei  
**Theodor Töpelman.** Dresdner Gasse.

„„Ohne das umständliche Kochen!““

**Liebig-Liebe's Nahrungsmittel**  
in löslicher Form vom Apotheker  
**J. Paul Liebe** in Dresden.

Dieses im Vacuum erzeugte Präparat  
giebt durch einfache Lösung in Milch und  
Wasser sofort

die berühmte **Liebig'sche Suppe,**  
**Ersatzmittel für Muttermilch,**  
**Nahrungsmittel für Blutarme,**  
**Reconvalescenten, Magen-**  
**leidende u. s. w.**

Von Autoritäten empfohlen.

Ein Flacon ( $\frac{2}{3}$  Pfund Inhalt) mit  
Anweisung 10 Ngr.

Niederlage in Grossenhain bei  
Herrn **Friedrich Müller jun.**

- 1) **Waldwolle**, ein vorzügliches Polstermaterial,
- 2) **Kiefernadel- (Waldwoll-) Extract** nebst  
gründlicher Gebrauchsanweisung zur Selbst-  
bereitung der bei Gicht und Rheumatismus  
vorzüglich bewährten Bäder,
- 3) **Kiefernadel-Oel** zu Einreibungen, dergl.  
**Spiritus und Balsam** zum Räuchern, Waschen  
und Einathmen, sowie dergl. **Seife und Watte**  
empfiehlt mit Bezug an folgende Referenzen  
die **Lairig'sche Waldwoll-Fabrik** in Remda  
am Thüringer Wald.

Dépôt in Grossenhain bei  
**C. A. Wilhelm's Witwe.**

**Zeugnis.** Die **Lairig'schen Waldwoll-Fabrikate**  
und **Präparate** habe ich in meiner ausgedehnten Praxis  
vielfach angewendet und von denselben namentlich bei rheu-  
matischen Krankheitsformen jeder Art, sowie bei einge-  
wurzelter Gicht vielfach günstige Erfolge durch dieselben  
beobachtet. Diese Mittel müßten immer mehr  
im Publikum bekannt werden, dann würde  
manche kostspielige Badereise sicherlich er-  
spart werden können.

Berlin, den 5. Juli 1862.

**Dr. Julius Beer,** prakt. Arzt.

Vorstehend ausgesprochener Meinung schließe ich mich,  
gestützt auf die günstigen Resultate, die ich in eigener  
Erfahrung gesammelt, gern an.

Breslau, den 29. März 1868.

(L. S.)

**Dr. Werner,**

Direktor des polytechnischen Bureaus und  
chemischen Laboratoriums.

**W**  
empfehl

und jed

**S**  
freundl

„Es  
sogenan  
Kritik  
denselbe  
zu unt  
achtung  
Laien,  
Lob öff  
bezeichn

Gute  
empöre  
Schick

bruch  
Rt. u

Zausen  
über d

Es  
Mitte

zu un  
beim  
bekant

Charo  
liche

— D  
sowoh  
lagen

vert

das  
in j  
Flac

emp

in t  
zu  
nur  
voll

a 3

vor  
far  
Er  
So

G  
V  
B  
N  
m

Wir führen Wissen.

# Wheeler- und Wilson-Steppstich-Maschinen

empfehlte unter fünfjähriger Garantie

C. A. Wilhelm's Wwe. Meißner Gasse Nr. 19.

**Palmen-, sowie Fächerpalmen-Zweige**  
und jede beliebige **Blumenwinderei** schön und billig bei **M. Frühauf**, Johannis-Allee.  
**Schillerschlösschen**. Morgen, Mittwoch, ladet zu **Kaffee** und **Käsekäulchen**  
freundlichst ein **W. Burow**.

„Es scheint nachgerade, als ob von gewisser Seite alle sogenannten Geheimmittel zur Zielscheibe einer neidigen Kritik geworden seien. — Alles wird von dieser Seite in denselben Tiegel geworfen und alles, ohne zu prüfen oder zu untersuchen, als Schwindel erklärt. Die ehrbarsten, achtungswerthesten Persönlichkeiten, sowohl Aerzte als Laien, welche in Anerkennung oder aus Dankbarkeit ihr Lob öffentlich aussprechen, werden als bestochene Söldlinge bezeichnet, — kurz man scheut oft sich nicht, selbst das Gute zu verdammen und mit der Wahrheit auf eine empörende Art und Weise umzuspringen. — Genau dieses Schicksal widerfährt der vielberühmten **Unterleibsbruchsalbe** des Herrn Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Kt. Appenzell, Schweiz, ungeachtet diesem Erfinder Tausende von Zeugnissen aus allen und jeden Ständen über deren vorzügliche Wirksamkeit zur Verfügung stehen. Es ist freilich wahr, daß auf dem Gebiete derartiger Mittel das Empfehlenswerthe vom Seringen oft schwer zu unterscheiden ist. — Wir nehmen indes keinen Anstand, beim so häufigen Vorkommen von Unterleibsbrüchen, die bekanntlich oft einen sehr schmerzvollen und gefährlichen Charakter annehmen, dieses vortreffliche, **total unschädliche** Mittel allen Bruchleidenden wärmstens zu empfehlen. — Diese Salbe kann in Töpfen zu 1 Thlr. 20 Ngr. sowohl beim Erfinder direct als bei den bekannten Niederlagen bezogen werden.“

## Frische Bierhefen

verkauft stets **J. T. Beger**, Marktgasse 243.

### Bandoline,

das beste Mittel, die Haare fest und glatt, sowie in jede beliebige Form zu bringen, empfiehlt in Flacons und im Einzelnen ausgewogen à Loth 1 Ngr. **Dittmar Mathes**, Friseur am Markt.

### Prima Schweizerkäse, ital. Maronen

empfehlte **Eduard Lienke**.

Bei meinem Aufenthalt in Jicin war ich so glücklich, in den Besitz einiger Ihrer **Hühneraugen-Pflasterchen** zu gelangen, und ich hatte durch deren Anwendung nicht nur meine Hühneraugen, sondern auch den Schmerz durch volle 2 Jahre verloren. Senden Sie mir 2c. 2c. **Dr. J. Schadeck**.  
Wien, 27. Febr. 1867. **Stadt-Buttermarkt Nr. 3.**

Diese rühmlichst bekannten **Pflasterchen** à 1 Ngr., à Duzend 10 Ngr. empfiehlt **Th. Haffner**.

Die vielfachst erprobte und empfohlene

### Unterleibs-Bruchsalbe

von **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Schweiz, kann in Töpfen zu 1 1/2 Thlr. Pr. Ort. sowohl durch den Erfinder direct bezogen werden, als auch durch Herren **Spalteholz & Bley**, Droguisten in Dresden, und Herrn **W. Kirschbaum**, Petersstraße 1 in Leipzig.

**Tabellarische Berichte über die Schulen, Gevatterbriefe** (eheliche & uneheliche), nach Vorschrift angefertigte **Schultabellen** (Lit. A, B, E und F), **Tauf-, Trauungs- & Todten-Nachrichten, Schulzeugnisse, Confirmationsscheine** empfiehlt die Buchdruckerei von **Herrmann Starke**.

Als Verlobte empfehlen sich:

**Anna Friederike** verw. **Kretzschmar**,  
**Conrad Söderwall**, Kunstgärtner.

Bring' Herrn R... e besten Dank  
Für die schöne Kirmesfeier;  
Auf dem ganzen Tisch entlang  
Gab's lauter gute Speisen heuer.  
Die Köchin kochte viel Caffee,  
Und ging er ihr gleich 'mal zu End',  
Bracht' sie sofort recht starken Thee,  
Ich war dabei, bin wohl bekent. **S.**

Zu verkaufen sind: **drei Malter gute große Zwiebelkartoffeln** und **acht Scheffel Futterkartoffeln**, sowie ein **kupferner Kessel**, fünf Kannen haltend, beim **Meißner Boten Pasche**.

Leere, in gutem Zustande befindliche **Ballons** kauft **Julius Mann**, Salzgasse Nr. 100.

Ein Mädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum sofortigen Antritt einen **Dienst**. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht zum sofortigen Antritt bei einer hübschen Herrschaft einen **Dienst** als **Laden-, Stuben- oder Hausmädchen**. Geehrte Herrschaften werden freundlichst gebeten, ihre Adressen niederzulegen bei **Witwe Wilhelm**, Frauenmarkt Nr. 318.

Ein Mädchen sucht **Aufwartung** oder sonstige **Beschäftigung im Nähen** 2c. Näheres bei **Witwe Wilhelm**, Meißner Gasse.

### Ein Pferdeknecht und eine Magd

werden zum 1. Januar 1869 für Rittergut **Naundorf** bei **Großenhain** gesucht. Nur tüchtige, fleißige und ordentliche Bewerber wollen sich melden beim **Besitzer**.

In Nr. 3 zu **Mülbitz** ist zum 1. Januar eine **Oberstube** mit **Stubenkammer** und **Küche** zu beziehen.

In **Bauda** ist eine **Stube** mit sonstigem Zubehör sofort oder **Neujahr** zu beziehen. Näheres in der **Exp. d. Bl.**

Morgen, Mittwoch, früh 8 Uhr **Wellfleisch** und **Leberwurst**, Mittags frische **Blutwurst** in **Beger's Schank- und Speisewirtschaft** im Rahmen.

Ein gesunder großer **Hundemaulkorb** ist wiederzuerlangen in **Mülbitz** beim **Zimmermann Kostig**.

Ein am 1. November in der Weingasse verlorne **Faß** mit 1/2 **Eimer Spiritus** bittet man gegen Belohnung an Herrn **Schankwirth Naumann** am **Dresdner Thor** abzugeben.

**Bekanntmachung.**

Auf hiesiger Braunkohlengrube ist nach Durchbringung eines neuen Schachtes ein tiefer gelegenes Kohlenflöz aufgeschlossen worden und liefert dasselbe

**ganz trockne und noch schönere Kohle als bisher.**

Um den gerechten Klagen der Fuhrleute über den steilen Berg abzuwehren, wird die Kohle jetzt direct bis auf den Berg gefördert und dort oben verkauft. Ausreichender Vorrath ist stets vorhanden. Die Preise wie bisher.

Die Verwaltung der Braunkohlenwerke  
zu Döllingen bei Elsterwerda.

Innere  
Meißner Gasse.

**Louis Kaul**

Innere  
Meißner Gasse.

empfehlte hiermit sein vollständig assortirtes

**Porzellan-, Steingut- & Glaswaaren-Lager**

und versichert seinen geehrten Abnehmern nächst reeller Bedienung die billigsten Preise.

Die dieser Tage **neu eingetroffenen Sendungen** von  
**Jaquets, Paletots und Mänteln**

im Preise von  $3\frac{1}{2}$  — 22 Thlr.

erlaube ich mir höflichst zu empfehlen.

Hochachtend

**S. G. Otto, Nachfolger.**

**Die Weinhandlung**  
von **Eduard Lienke**

empfehlte nebst ihrem aufs Beste assortirten Lager in

**Rhein-, Pfälzer und Bordeaux-Weinen**

in älteren und jüngeren Jahrgängen,

worunter **angenehme Tischweine**, die Flasche von  $7\frac{1}{2}$  Ngr. an, **f. westind. Rum, extraf. Jamaica-Rum** à Flasche von 15 bis 45 Ngr., **Arac de Goa, extraf. Arac de Goa** die Flasche von 15 bis 35 Ngr., **alten Cognac, extraf. Pale-Cognac** die Flasche von 25 bis 60 Ngr., **Schied. Genèvre, Steinhäger, Franzbranntwein, Punschessenzen** in verschiedenen Qualitäten.

**C. Gäbert (Töpfermarkt)**

empfehlte zu den **Kirmesfesten** ein

**ausgezeichnet schönes trocknes Weizenmehl**

und bittet bei billigster Preisstellung um gütigen Zuspruch.

**Umtausch aller Arten Getreide**

gegen verschiedene Sorten Mehle und Brod.

**Bestellungen auf Holztischdecken,**

den Decken von Stroh in vieler Hinsicht vorzuziehen, gefertigt von der blinden Louise Kretzschmar (wohnend in Raundorf bei Herrn Graveur Richter), wovon eine Probe zur Ansicht bereit liegt, werden angenommen in der Expedition dieses Blattes.

Ein vor einigen Tagen zugelaufener **Pinscher** mit braunen Füßen und braunen Flecken am Kopfe ist gegen Kostenerstattung wiederzuerlangen durch die Exped. d. Bl.

**Großenhainer Getreide-Preise**  
vom 30. October 1868.

Weizen	6 thlr. — ngr. — pf. bis 6 thlr. 5 ngr. — pf.
Korn	4 = 18 = — = „ 4 = 20 = — =
Gerste	4 = — = — = „ 4 = 2 = — =
Hafer	2 = 20 = — = „ 2 = 23 = — =
Heidekorn	4 = 15 = — = „ 4 = 20 = — =

Zufuhre: 399 Scheffel.

Butter, die Kanne 25 ngr. 2 pf. bis 26 ngr. — pf.

Heute: **Dampfbad** von 1—3 Uhr für Damen,  
von 3—8 Uhr für Herren.